Stellungnahme des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz zu der

Landtagseingabe 00886/89/19

Betr.: Hilfen für geschädigte Privathaushalte des Hochwasser im Dezember 2023 im Landkreis Leer

Zu der Petition nehme ich wie folgt Stellung:

Der Petent begehrt die Zahlung von Hochwasserhilfen durch die NBank. Als Folge des Hochwasserereignisses im Dezember 2023 stieg der Grundwasserspiegel soweit an, dass das Grundwasser in den Keller des Petenten eindrang. Eine Kostenübernahme durch die Versicherung (SV Versicherung) des Petenten bei Schäden durch Grundwasser besteht nicht.

Das Förderprogramm der NBank „Hochwasserhilfe 2023 – Privathaushalte“ umfasst finanzielle Hilfe für Privathaushalte die durch das Hochwasser im Dezember/Januar 2023/2024 geschädigt wurden.

Die Förderleistungen umfassen die Instandsetzung von durch Hochwasser beschädigten Wohngebäuden, einschließlich denkmalgerechter Wiederherstellung, die Neuerrichtung oder den Erwerb gleichartiger Wohngebäude als Ersatz für zerstörte, Modernisierungsmaßnahmen zur Schadensbeseitigung in begründeten Fällen, die Schadensbeseitigung bei privaten Brücken, Ausgaben für Abriss- und Aufräumarbeiten sowie die Reparatur und Wiederbeschaffung beschädigter oder zerstörter Hausratgegenstände.

Leistungsberechtigt sind nach 1.1 der Richtlinie über die Gewährung von finanziellen Hilfen Privathaushalte die im Einzugsgebiet der Gewässer, einschließlich der Nebenflüsse, der Weser (Aller/ Leine/ Fuhse/ Oker), Wümme, Hunte, Soeste, Ems (bis zur Seeschleuse Papenburg), Vechte, Sude, Seege, Ilmenau, Jeetzel, Elbe.

Schäden im Sinne dieser Richtlinie umfassen u.a. solche, die durch Hochwasser, oder aufsteigendes Grundwasser (sowohl entlang der Fließgewässer als auch des damit verbundenen Grundwasserkörpers).

Das Haus des Petenten befindet sich zwischen den Fließgewässern Ems und Soeste. Die Entfernung zwischen der Seeschleuse Papenburg der Ems und dem Wohnort des Petenten betragen Luftlinie rund 12,3 km. Der Abstand zum nächstgelegenen Punkt der Soeste beläuft sich auf 14,61 km. In der Richtlinie ist kein Abstand zu den Fließgewässern festgelegt, sodass von den Grundwasserkörpern auszugehen ist. Gemäß der Gebietskulisse der

Richtlinie fallen die Gebiete östlich der Strecke von Leer (Ostfriesland) und Papenburg unter die förderberechtigten Gebiete.

Die Fördervoraussetzungen für Hochwasserhilfen verlangen, dass der entstandene Schaden mindestens 1.000 EUR beträgt. Leistungen werden gewährt, wenn zum Zeitpunkt des Schadens kein Versicherungsschutz gegen Elementarschäden bestand oder derzeit kein wirtschaftlich vertretbarer Versicherungsschutz verfügbar ist. Bei bestehendem Versicherungsschutz sind Leistungen möglich, wenn eine Selbstbeteiligung erforderlich ist oder der Schutz als unzureichend erachtet wird, wobei eine Bestätigung der Versicherungsverwaltung notwendig ist. Ein Versicherungsschutz gilt als wirtschaftlich nicht vertretbar, wenn das zu versteuernde (Jahres-)Einkommen der im Haushalt lebenden Personen unter bestimmten Schwellenwerten liegt, die von den Gefährdungsklassen abhängen.

Gemäß Punkt 1.2 der Richtlinie besteht jedoch ein Anspruch der Antragsteller auf Zahlung der Leistung. Die Bewilligungsbehörde entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel, ob die Leistung gewährt wird.

Zum Zeitpunkt des Hochwasserereignisses lag ein bestehender Versicherungsschutz gegen Elementarschäden vor. Gemäß den Richtlinien ist die Gewährung von Hochwasserhilfen nur dann möglich, wenn kein entsprechender Versicherungsschutz bestand. In diesem Fall schließt der vorhandene Versicherungsschutz die Möglichkeit einer Förderung aus, da die Richtlinie ausdrücklich darauf hinweist, dass die Hilfen nicht gewährt werden können, wenn der Antragsteller über eine Elementarschadenversicherung verfügt, die die Schäden abdecken könnte.

Ausschlaggebend ist der Gegenstand der Soforthilfe. Zweck der Soforthilfe ist es, Privathaushalten, die von Hochwasser in besonderem Maße betroffen sind, die Möglichkeit einzuräumen, eine vorübergehende akute Notlage bei der Unterkunft oder in der Lebensführung durch notwendige Anschaffungen von Haushaltsgegenständen oder andere erforderliche Maßnahmen finanziell zu überbrücken. Die Soforthilfe leistet hierbei eine unterstützende Finanzhilfe. Im hier vorliegenden Fall, ist der Keller des Petenten durch das angestiegene Grundwasser beschädigt worden. Eine Bewilligung der Soforthilfe, ist in diesem Falle nicht vorgesehen, da der Petent keine Notlage zu überwinden hat und lediglich die Wiederherstellung seines Kellers nach Wasserschäden begehrt.